

A. N. 137. 047

Hel. Gilgen, den 22/6 91.

Lieber verehrter Herr Doktor!

Herzlichsten Glückwunsch!
Mögen Sie an Ihrer Buhe
Freude erleben und verdiente
Anerkennung finden.

So kurz als möglich muß
ich meine Antwort auf Ihre
Anfrage fassen; ich habe einen
Augenkatarakt und sollte eigent-
lich gar nicht schreiben. Wenn
Sie, lieber Herr Doktor etwas mei-
nem Wunsch entsprechendes für



Ihren Aufsatz über mich thun
wollen, dann lassen Sie zwei
Stellen aus demselben weg.

Diejenige, die von dem Einfluß
spricht, den meine geliebtesten
und nächststehenden Menschen,
auf meine schriftstellerische Thä-
tigkeit genommen haben; und
diejenige, in welcher die Rede ist
von der Art in der ^{ich} schreibe.

Beides ist in Wirklichkeit anders,
und im Grunde doch von zu geringer
Wichtigkeit um besondere Erwähnung
zu verdienen. Glauben Sie mir, lieber



Herr Doktor, und opfern Sie diese
Details auf dem Altare der strengen
Wahrhaftigkeit.

Tausend herzlichste Grüße. Möge
es Ihnen und Ihrer lieben theueren
Frau, gut gehen. Mir geht es gut
bis auf die Langweiligkeit mit
den Augen.

In aufrichtigster treuester
Ergebenheit

M. Ebner

